Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 87 (2012)

Artikel: Flugpioniere in der Region Baden und Wettingen : ein Gespräch zur Ausstellung im Historischen Museum Baden

Autor: Welter Thaler, Barbara

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-325090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Barbara Welter Thaler, Zürich. Sie ist Leiterin des Historischen Museums Baden.

Historisches Museum Baden

Flugpioniere in der Region Baden und Wettingen

Ein Gespräch zur Ausstellung im Historischen Museum Baden

Unter dem Titel «Überflieger hierzulande» realisiert ein Projektteam um Eugen Meier, ehemaliger Bezirksschullehrer und heute Ausstellungsmacher, und Cesco Peter, Künstler und Gestalter, für den Herbst/Winter 2011 eine Ausstellung über die Geschichte der Flugpioniere in der Region Baden. Angetrieben von technischen Fortschritten, futuristischen Visionen und europäischen Vorbildern wie Otto Lilienthal und Louis Blériot, wagten sie sich in die Luft. Allerdings drohte auch stets der tödliche Absturz, wie die eindrückliche Geschichte des Wettinger Fliegers Hans Schmid zeigt. Ihm ist die Ausstellung auch gewidmet. Eugen Meier und Cesco Peter umreissen in einem Gespräch den Inhalt und die Ausprägung der Ausstellung. Aufgezeichnet und zusammengefasst hat das Gespräch Barbara Welter Thaler, transkribiert hat es Isabella Bisig.

Die Ausrichtung der Ausstellung

Eugen Meier: Hans Schmid sitzt seit vielen Jahren in meinem Hinterkopf. Ich war bekannt mit seinem Sohn und einer Tochter und bin so zu Material über diesen bedeutenden und auch tragischen Flugpionier gelangt. Im Hinblick auf den 100. Todestag von Schmid, das heisst seinen tödlichen Absturz am 14. Oktober 1911, hat die Gemeinde Wettingen Cesco Peter und mir die Unterstützung für eine Ausstellung zugesichert. Und dann sind wir mit unserer Idee rasch ans Historische Museum gelangt. Der fantastische Luftraum im Neubau und die mentalitätsgeschichtliche Ausrichtung, aber auch die Bodenhaftung als Regionalmuseum machen es zu einem guten Ort.

Die Ausstellung geht von Schmid aus, der – kurz nach Blériots legendärer Überquerung des Ärmelkanals 1909 – als einer der ersten Flieger in der Schweiz zu nennen ist. Schmid war ein Naturtalent. Er praktizierte nicht wie Lilienthal den Gleit-

Abb. 1: Eugen Meier und Cesco Peter besprechen als Kurator und Gestalter die Ausstellung über Flugpioniere. Foto André Urech.

flug, sondern besass eine motorisierte Maschine, aber das Fliegen war weiterhin eine sehr physische Sache: Wie ein Organist musste man mit Händen und Füssen steuern. Hier zeigt sich, dass Schmids Geschichte verwoben ist mit uralten, fantastischen Träumen vom Fliegen, aber auch mit einem ganz neuen technischen Fortschritt und Glauben an die Technik anfangs des 20. Jahrhunderts. Dieses Ambiente soll die Ausstellung heraufbeschwören.

Cesco Peter: Eugens Visionen für diese Ausstellung haben mich als Gestalter sehr angeregt. Ich will weder als Künstler die Ausstellung dominieren, noch eine Modellflügerlisache oder eine heimatmuseumsartige Schau machen. Uns geht es darum, den Zeitgeist, die Ästhetik, die Kunst und die populäre Kultur jener Zeit als Umfeld für die aufkommende Fliegerei in der Szenografie und mit der Objektwahl zu vermitteln. Die Ausstellung zeigt nicht nur den technischen und gesellschaftlichen Erfolg des Fliegens. Sie hat auch eine halluzinatorische Dimension, wenn es um die reliquienartigen Flugzeugtrümmer und Dokumente von Schmid oder um die Fliegerfiguren des Badener Künstlers Hans Trudel geht. Zum Fliegen gehörte in den Anfängen immer auch der real drohende Absturz, und das gilt für die Militärflieger zum Beispiel heute noch. Übrigens sagt man ja auch nicht «uf d'Schnorre gheie» sondern «uf d'Schnorre flüge».

Ausgangspunkt für die Szenografie waren für mich grossformatige Gemälde von Robert Delaunay, 1914 als «Hommage à Blériot» entstanden, in denen die Faszination fürs Fliegen zum Ausdruck kommt. Und ein ganz alter Film, der Berliner Flugfelder und ein verstreutes Publikum zeigt, aus dem die Flugpioniere in ihren Flugzeugen abheben. Auf das Museum übertragen, sollen die Besucherinnen und Besucher durch die Szenografie eines Flugfeldes zu Augenzeugen der Fluggeschichte werden.

Eugen Meier: Ich möchte ein zweites Motiv für die Ausstellung anfügen. Ich habe bei der Sichtung der historischen Dokumente und der Kunst um 1900 den antiken Mythos des Ikarus, aber auch eigene Kindheitsträume neu entdeckt. Ich erinnere mich, dass ich als Kind Auguste Piccard in seinem Ballon über dem Herterenhof gesehen haben wollte. Und ich sah mich in Träumen in den Lüften schweben, Millionen von Kilometern über meinem Vater und meiner Mutter schwebend. Der Traum vom Fliegen begleitet mich, und ich sehe ihn für die heutige Zeit im Projekt von Bertrand Piccard erfüllt: In einem mit Solarenergie betriebenen Flugzeug will er die ganze Welt umrunden!

Cesco Peter: Auch andere Techniker tüfteln an neuen und erneuerbaren Energien für die Luftfahrt herum. Aber Piccard mit seinem gross aufgezogenen Projekt «Solar Impulse» gelingt es besonders gut, die neue Forschung unter die Leute zu bringen und diese für seine Idee zu begeistern.

Die Geschichte von Hans Schmid

Eugen Meier: Von Beruf war der Wettinger Hans Schmid Kalkulator bei BBC in Baden. Daneben war er Radrennfahrer, bis ihn das Flugfieber packte. Er lernte in einer unglaublich kurzen Zeit in Frankreich fliegen. Unterstützt wurde Schmid vom Spinnereidirektor und Besitzer des Restaurants «Sternen», von Harry Zweifel, der war sein Sponsor. So konnte Schmid einen Sommer-Zweidecker und später einen Eindecker vom Typ Blériot kaufen. Von da an übte er in Dübendorf und bereitete sich auf ein Schaufliegen vor, denn da konnte man Geld verdienen. Und Schmid war in der Klemme, immer. Er hatte zusammen mit seiner Frau eine siebenköpfige Familie durchzubringen, und der «Sternen», auf dem sie wirteten, war keine Goldgrube.

Einmal flog Schmid von Dübendorf nach Wettingen, landete dort auf dem Feld, baute dann einen Unfall beim Starten, weil er auf einen Feldpflock stiess, reparierte die Maschine auf dem Platz und stellte schon nach wenigen Tagen seine Flugkünste Tausenden von Menschen zur Schau. Er nahm an vielen Flugmeetings teil und wurde zum Volkshelden. Seine finanzielle Lage wurde aber immer schlimmer, weil sein Geldgeber Bankrott ging und sich nach Amerika absetzte. Am 14. Oktober 1911 wollte Schmid in Bern den Durchbruch schaffen: Er gewann einen Streckenflug und wollte auch noch den Höhenpreis gewinnen. Doch es kam anders; er stürzte in den Tod. Einen amtlichen Untersuchungsbericht über Schmids Absturz gibt es nicht, aber der Physiker Leo Schweri liefert für unsere Ausstellung einen minutiösen, schlüssigen Befund nach: Der springende Punkt des Unfalls war ein Steuerungsseil, das aus der Rolle sprang. Die «Blériot» war nicht mehr steuerbar.

Flugpioniere im Umfeld von BBC

Cesco Peter: Noch vor Schmids Flugbegeisterung entdeckte Charles Lancelot Brown, einer der Gründer von BBC, die Fliegerei. Er erwarb bei Otto Lilienthal einen Hängegleiter und probierte ihn in Baden aus.

Eugen Meier: Es folgte die Motorisierung der Aviatik, und Brown scheint eine Zeitlang die Fabrikation von Flugzeugen in Baden erwogen zu haben, gab aber diese Absicht wieder auf. Sein Geist glimmt aber ständig im Hintergrund. Da waren 1913 zum Beispiel zwei BBC-Techniker, die in Wettingen einen motorisierten Dreidecker bauten, der allerdings nie flog. Und in den 1920er-Jahren bauten sieben BBC-Lehrlinge im Baumgarten von Malermeister Keller den Zögling F1, das erste brevetierte Segelflugzeug der Schweiz. Vater Keller hatte aber keine Freude am Unternehmen und meinte: «Chönd eu denn de Hinder am Flugzüüg wärme!»

Abb. 2+3: Hans Schmid, einer der ersten waghalsigen Flugpioniere und eines der ersten Opfer in der Schweizer Aviatik. Er verunfallte bei einem Schaufliegen am 14. Oktober 1911 in Bern tödlich. Fotoarchiv Wettingen.

Zu diesem Zeitpunkt, 1927, kommt auch Hans Suter ins Spiel. Er war Militärflieger und später Werbefotograf bei BBC. Ein waghalsiger Militärflieger offenbar: Er kam von einem Flug von Luzern zurück, so erzählte er es, flog unter der neu eröffneten Hochbrücke hindurch und hat dann noch zwei Loopings angeschlossen!

Cesco Peter: Verifizieren lässt sich diese Geschichte trotz Recherchen nicht. Sicher ist hingegen, dass Suter einmal das Kirchturmdach von Wetzikon wegrasiert hat – und das Militär für den Schaden aufkam. Aber wir stellen Suter weniger als waghalsigen Flieger denn als fliegenden Fotografen dar. Wobei er für seine Luftbilder natürlich mit der riesigen Kamera nicht selber flog, sondern mit einem Pilotenkollegen unterwegs war. Suters rund 1300 Flugaufnahmen, heute beim Sammler und Besitzer Walter Scherer untergebracht, sind für die Siedlungsgeschichte der Region sehr wichtig. Suter dokumentiert den ganzen Bauboom und die Zersiedelung der Schweiz in den 1950er-Jahren. Vor allem gibt es in seinen Bilderserien ein Vorher und Nachher: Wir sehen organisch gewachsene Gemeinden, die mit neuen Verkehrswegen verbunden werden, worauf die freien Flächen entlang dieser Achsen in kürzester Zeit überbaut werden.

Das Begleitprogramm

Cesco Peter: So wie wir das Phänomen der Aviatik in der Ausstellung von verschiedenen Seiten angehen, soll auch das Begleitprogramm das Thema Fliegen aufnehmen. Neben Vorträgen, Führungen und Erfahrungsberichten zeigt das Kino Orient in Wettingen eine Reihe von Filmen.

Eugen Meier: Die Musik ist dazu prädestiniert, den Traum vom Fliegen vor Ohren zu führen. Michael Schneider hat für die Kammerkonzerte Wettingen und unsere Ausstellung einen Konzertabend programmiert, mit Werken von Schubert, Schumann und Brahms und mit Igor Markevitchs Werk «L'envol d'Icare» für Schlagzeug und Klavier. Und wichtig ist die Ausstellung im Gluri-Suter-Huus, die Christian Greutmann kuratiert: «Der Traum vom Fliegen» wird Werke zeitgenössischer Kunstschaffender wie Peter Fischer, Max Grüter, Barbara Müller, Lucie Schenker und Roman Signer zeigen.

Ausstellungen und Projekte

- 16. Oktober 2011 bis 12. Februar 2012: Überflieger hierzulande. Flugpioniere in der Region Baden-Wettingen.
- Januar 2012: Herzklopfen. Theatralischer Rundgang durchs Museum.
- 31. März bis Ende Juli 2012: Meet the Browns/Bei Müllers daheim (Arbeitstitel). Familiengeschichten im Umfeld von BBC in Kooperation mit dem Museum Langmatt.
- Mai 2012: Vom Krieg zum Frieden (Arbeitstitel). Szenischer Stadtrundgang zum Zweiten Villmergerkrieg und zum Alltag in Baden 1712.

Schenkungen und Deposita

- Bronze-Skulpturen und Holzschnitte von Hans Trudel, 1920er- und 1930er-Jahre (W. Auer-Trudel, Netstal).
- Vergoldeter Becher der Familie Falck, dediziert von Vertretern der Eidgenössischen Orte, 1592 (Dauerleihgabe von Privat, Luzern).
- Ölgemälde Mariä Krönung, um 1770 (Kinderheim Klösterli Mariä Krönung, Stiftung Rohn und Borsinger).
- Roman Hofer, Überdruck Nr. 71/2011 des Sowjetplakates «Alle zum kommunistischen Freiwilligeneinsatz».